

Rechtsüberholen auf Autobahn soll legal werden

von J. Büchi - Freie Fahrt auf allen Spuren, 20 Minuten, 20. Juni 16

Wer auf der Autobahn rechts an anderen Fahrzeugen vorbeifährt, muss sich auf happige Konsequenzen einstellen. Wegen grober Verletzung der Verkehrsregeln droht eine Geldstrafe von mehreren tausend Franken oder gar eine Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren. Allerdings gibt es Ausnahmen: Das Fahren in «parallelen Kolonnen» ist erlaubt. In mehreren Urteilen präzisierte das Bundesgericht jüngst, wie dies zu verstehen ist.

In einem aktuellen Urteil halten die Richter fest: Ein Mann, der auf der A3 von Freienbach in Richtung Zürich zwei Autos rechts überholte, weil diese auf der freien Überholspur mit 100 km/h fuhren, hat sich strafbar gemacht. Er muss eine Geldstrafe von 2000 Franken und einer Busse von 500 Franken bezahlen. Recht bekam im März dagegen ein anderer Automobilist, der im Raum Bern mit 90 km/h ohne zu beschleunigen rechts an zwei anderen Fahrzeugen vorbeifuhr, weil diese im stockenden Verkehr nicht schneller vorankamen.

«Fahrer wissen nicht mehr, was gilt»

Für FDP-Nationalrat Beat Walti eine absurde Situation: «Als Autofahrer weiss man überhaupt nicht mehr, was gilt – mit jeder Konkretisierung des Bundesgerichts nimmt die Verwirrung weiter zu.» Es gebe keine plausible Erklärung für die unterschiedlichen Regelungen. Für Walti ist deshalb klar: «Das Rechtsüberholverbot muss aufgehoben werden.» In einer Interpellation will er vom Bundesrat wissen, ob er zu diesem Schritt bereit sei. Dadurch würde auch der Verkehrsfluss auf Autobahnen verbessert, argumentiert der Zürcher.

Kein Verständnis für die Forderung hat Stefan Krähenbühl von der Verkehrssicherheits-Stiftung Roadcross. «Die Unfallgefahr würde erhöht, wenn die Autofahrer plötzlich rechts überholen dürften», sagt er. Man müsse sich darauf verlassen können, dass man rechts einspuren könne, ohne dass schnellere Autos von hinten kommen. Natürlich gelte trotzdem das Gebot, beim Wechsel auf die rechte Spur aufmerksam zu sein. Auch dass der Verkehr dank dem Systemwechsel dynamischer wäre, glaubt er nicht: «Es käme vermehrt zu abrupten Bremsvorgängen. Die Folge von nervösem Verkehr sind mehr Staus.»

Wichtige Verkehrsregel

Ähnlich argumentiert auch der Bundesrat. 2011 und 2013 empfahl er zwei Vorstösse von Thomas Hurter (SVP) zum gleichen Thema zur Ablehnung. Das Verbot des Rechtsüberholens sei «eine wichtige Verkehrsregel», liess die Regierung in beiden Antworten verlauten. Zudem gelte in allen kontinentaleuropäischen Staaten das Gebot, rechts zu fahren – diese Regel würde durch die Systemänderung aufgeweicht.

Walti zeigt sich unbeeindruckt: «Die Verkehrsteilnehmer in der Schweiz sind in der Lage, sich auf neue Verkehrsregeln einzustellen.» Auf jeden Fall müsse die Polizei notorisches Bummeln auf der linken Spur konsequenter ahnden: «Denn Personen, welche die Überholspur blockieren, sind die Ursache des ganzen Ärgers.»

Wer die Überholspur blockiert, muss heute mit einer Busse von 60 Franken rechnen. Auch Krähenbühl glaubt, dass vermehrtes Büssen beim Blockieren der Überholspur einen «präventiven Effekt» hätte. In der Schweiz passieren laut Statistik rund neun Prozent der Verkehrsunfälle wegen Überholmanövern oder Fahrstreifenwechseln. Wie viele davon auf Rechtsüberholen zurückzuführen sind, ist nicht bekannt.